

Goldene Brücke und neue Hoffnung in Vomperbach

BH Schwaz erließ grundvernünftigen Bescheid: Schotterabbau vorerst nur auf einer Parzelle • Siedlerziel: Rodungsbescheid zurücknehmen

(A. E.). Wechselbäder für die Siedler von Vomperbach: Nach der „kalten Dusche“ aus dem Amt der Landesregierung, die, wie berichtet, für den gesamten Wald westlich der Siedlung einen auffällig großzügigen Rodungsbescheid erließ, um dem ansässigen Schotterunternehmen den Abbau bis unmittelbar neben die Häuser zu ermöglichen, schöpfen die Betroffenen, die zum Großteil schon resigniert hatten, nunmehr neue Hoffnung aus einem dieser Tage erst von der Bezirkshauptmannschaft Schwaz als Gewerbebehörde erster Instanz ergangenen gewerbepolizeilichen Abbaubescheid. Die BH Schwaz genehmigte in grundvernünftiger Überlegung vorerst den Schotterabbau nur auf einer einzigen der neun angesuchten Waldparzellen. Reaktion der Siedler: „Der gewerbe-rechtliche Bescheid ist so ausgefallen, wie wir uns auch den Rodungsbescheid des Landes erwarteten hätten...“

Die Vorgeschichte ist bekannt: Obwohl es eine Alternative zum kritisierten Abbau unmittelbar neben der Siedlung gibt und obwohl sich Mitglieder der Landesregierung für diese Alternative aussprachen, fällte Hofrat Mumelter von der Naturschutzbehörde des Landes kurz vor seiner Pensionierung einigermaßen überraschend den totalen Rodungsbescheid. Es geht um einen der letzten Talwälder, der sich vom Hang hier geschlossen bis zum Inn zieht und der, würde man die

noch selten von einer Behörde in Tirol genommen. Doch weiter in der Begründung:

„Aus der Aussage des Bürgermeisters von Terfens, welcher im gegenständlichen Verfahren die Gemeindeinteressen wahrzunehmen hatte, geht hervor, daß eine Ausdehnung des Schotterwerkes in Richtung Norden (Hainzingbichl) in jeder Hinsicht wesentlich günstiger wäre. Im Zuge der Sanierung der Terfener Landesstraße wird ein Geländedurchstich erforderlich, wodurch ein Schotterabbauvolumen von ca. 480.000 cbm frei wird. Würde die Konsenswerberin in diesem Gebiet eine Abbautätigkeit beginnen, wäre ihr Bedarf an Schottermaterial für lange Zeit gedeckt.“ In der Zwischenzeit, so wird weiters festgestellt, seien die Straßenprojektierung und die Grundeinlöseverhandlungen zum Abschluß gebracht worden — einer Entwicklung in Richtung Hainzing stehe nun nichts mehr im Weg. Dafür hatten sich ja auch Forst und Naturschutz sehr deutlich ausgesprochen — die Naturschutzbehörde freilich entschied anders.

Keine Ausrede hat die betreibende Firma je betreffend der Übergangszeit: Der genehmigte Abbau auf der einen Parzelle wird auch von den Siedlern gern akzeptiert (weil die Notwendigkeit der Schottergewinnung nie in Zweifel gezogen wurde). Die auf dieser Fläche anfallende Merer reicht gut und gern weit über ein Jahr. Bis da wird der Durchstich der Straße aktuell, für den angeblich schon das Geld bereitgestellt ist.

„Unsere Bestrebungen laufen dahin, den Rodungsbescheid für die gesamte Fläche abzuziehen.“

Brückeneinstürze

sind spektakulär, auch der Inventurabverkauf zu Nettopreisen bei Foto Hörmann, Innrain Nr. 1.

„denn“, meint man in der Bürgerinitiative. 1. Landeshauptmann Wallnöfer einmal auch von der Seite der Bevölkerung her aufzuklären, hat Landeshauptmann Franz Purner bei ihm einen Termin angemeldet. OVP-Ortsobmann Schallhart will sein Amt niederlegen, wenn man die Interessen der Bevölkerung im Landhaus weiterhin so negiert. Hoffentlich könnte der neueste Bescheid der BH Schwaz eine goldene Brücke bauen — wenn Landeshauptmann Wallnöfer (und nur er könnte es) gewillt ist, sie zu begehen.